

# Großer Hörgenuss beim Klavierkonzert in Straelen

VON UDO SPELLEKEN

---

**STRAELEN** Für ein außergewöhnliches Klavierkonzert hatte der Kulturring Straelen mit dem polnischen Pianisten Michal Karol Szymanowski einen in vielen Wettbewerben und auf bekannten Festivals ausgezeichneten Künstler eingeladen. Der 27-Jährige eröffnete sein Programm mit Frédéric Chopins „Nocturne in Des-Dur Op. 27 No. 2“ in feinfühligem Kantabilität und struktureller Klarheit. Die Dramaturgie der fast adventlich anmutenden Interpretation zwischen lyrisch-melancholischen und virtuos-brillanten Momenten wirkte trotz ihrer Sinnlichkeit spannend und schlicht.

Die „Nocturn in B-Dur Op. 16 No. 4“ von Ignacy Jan Paderewski spielte er staunenswert rund, weichfüllig, fast schwammig. Karol Maciej Szymanowski, ein Verwandter des Künstlers, war ein 1937 verstorbener polnischer Komponist, der ein bedeutender Vertreter der Komponistengruppe „Junges Polen“ um 1900 war. Sein Werk umfasst unter anderem die spätimpressionistische „Etude in B-moll Op. 4 No. 3“,

die ein Wechselbad der Gefühle darstellte. Mit fragend aufgebauten Themen, die sich durch das Stück ziehen, erzeugt der Autor eine gewisse Neugier, die jedoch nicht abschließend befriedigt wird. Es bleibt beim Zuhörer etwas Unerwidertes.

Mit Frédéric Chopins „Etude in H-moll“, dem „Impromptu in As-Dur“ und dem „Walzer in As-Dur“ tauchte Szymanowski in eine Welt erstaunlicher Kunstfertigkeit, ausgetüftelter Technik und großer Plastizität ein. Eine Herausforderung waren die „Übungsstücke“, mit denen der Komponist die Grenzen des auf dem Klavier Spielbaren erkunden wollte. Sie verlangten vom Pianisten unvorstellbare physische Anforderungen, die von den musikalischen noch übertroffen wurden. Akkurat und dramatisch, verhalten und überschäumend zeichnete er die Walzer und Mazurkas, erzählerisch und bildhaft war seine „Sonate in H-moll“ von Chopin.

Erstaunlich, welche Fülle an Details Szymanowski aus den Lektionen hervorzauberte. Wichtige Themen und Melodien arbeitete er so anschaulich heraus, dass das Hören zum Erlebnis wurde.